**Macht euer Herz bereit / 2015**

Désirée: Guete Mittag liebi Familie, Frönde ond alli wo dr Wäg zo öis gfonde hend.

 Mer hei ganz vöu güebt ond igstudiert, damit mer öich höt e schöne

 vorwiehnächtleche Nomittag chöi beschäre.

 Mer wönsche Öich vöu Vergnüege.

**Szene 1:** *Rollenverteilung*

*Die MitspielerInnen sitzen zunächst im Publikum, am besten in den vorderen Reihen*

Désirée: För öises Chrippespöu bruche mer zerscht emou Metspeler. Wär wott höt

 derbi si?

*(Kinder kommen nach vorne)*

Désirée: Machet Der bem Chreppespöu met?

Alle: Jaa!

Lia: Eg wott d’Maria spele.

Alle Mädchen: Nei, das wott eg, nei eg, nei eg…

Désirée: Worom stritet der öich? Esch de d’Maria die einzig schön Rolle?

Alle Mädchen: Jaaaaaaaa!

Désirée: Aber es chöi doch ned aui d’Maria spele.

Alle Mädchen: Neeeeei. (leise)

Désirée: Esch eini onder öich, wo’s Gfühl het, si sigi ehres Läbe lang onglöcklech, wenn si d’Maria ned darf spele?

Mädchen: eg, eg, eg, eg

Lia: Eg be die Öutischti!

Zoe: Eg be die Chlinschti!

Fabienne: Eg be am hüfigschte im KiK gsi!

Noëmi: Eg spele am Beschte!

Alexia: Eg rede am Lütischte!

Désirée: Wösset der eigentlech, dass d’Maria bescheide gsi esch ond sech secher nie so vöredränglet het wie der?

Mädchen (beschämt): joooooo.

Anja(kommt völlig ausser Atem angelaufen): Chani no metspele?

Nils: Nei, du gsehsch doch, mer si scho gnueg.

Anja: Eg möchte jo au nome e ganz chlini Rolle.

Lia: Aber zerscht si mer dra!

Désirée zu Anja: Worom chonsch Du erscht jetzt?

Anja: Eg ha no müesse uf mi chli Brüeder ufpasse und mis Mami esch no bes höt z’obe am schaffe.

 Dä hani metgnoh. Är schloft grad. ond eg ha mer dänkt, wenn är schloft, de chan är vellecht s’Jesuschind spele. Är schloft wörklech sehr töif.

(Mädchen kichern)

Désirée: Na, denn muesch du aber d’Maria spele.

Andere Mädchen leise maulend: oooch!

(Anja stellt sich in die Mitte)

Fabienne *(zu Anja):* Sei gegrüßt du Begnadete! Der Herr ist mit dir. Fürchte dich nicht

 Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden.
 siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und

 du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des

 Höchsten genannt werden

Désirée (zu den Jungen): Wär spelt dr Josef? (Keiner meldet sich, dann zu Jan) Spöusch ne du?

Jan: Neei, wenn öpper anders d’Maria spöut, denn scho. Aber mit dere do (zeigt mit dem Finger auf Anja) ned.

Fabienne (zu Jan): Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau zu dir

zu nehmen; Sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den

Na­men Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.

Jan (maulend): Jo, de haut. (er geht zu Maria und nimmt sie am Arm, beide gehen von

 der Bühne)

Désirée: Während mer no die räschtleche Rolle bsetze spiel eg uf em Akkordeon s’Lied

 „Alle Jahre wieder 2x, denn setze Sie mit der Orgel zäme i“

Alle: Chömmet, chömmet alli zäme **dr Kaiser wett’s!**

 Gold, vöu Silber, hauptsach vöu Gält **dr Kaiser wett’s!**

 Jetzt möi die Arme no meh liide **dr Kaiser wett’s!**

**Szene 2:** *in Rom*

Lenny: D’Staatskasse esch läär!

Fabian: D’Paläscht i dr Hauptstadt, s’grosse Heer ond no die nöie Gebiet in Germanie, do müend mer d’Provinzverwaltig neu ufboue, Strosse müend gmacht

 wärde ond dr Oschte wirft uf d’Johr use au ke Gwönn ab. Uf em Balkan müend mer en Ufstand nederschlo ond am Euphrat müessti au ganz dringend es starchs Heer för Ordnig sorge. Dr römisch Friede choschtet Gäut, vöööu Gäut.

Rony: Denn mache mer haut Scholde.

Lenny: Hei mer scho! Die Rieche lehne’s us.

Rony: Das esch lobenswärt!

Fabian: d’Häufti vo de Stüürinahme zahle mer bereits als Zinse a die Rieche us.

Rony: Was empfähle die Herre Senatore?

Lenny: er stöue d’Zinszahlige i.

Fabian (erschrocken): ooh, nei, göttleche Kaiser, das wördi d’Wirtschaft ruiniere,

 ond mer chämte kei Kredit me öber.

Lenny: Mer erhebe nöii Stüre.

Rony: vo wäm?

Lenny: Vermögensstüür vo de Rieche, die hend vöu.

Fabian: E Chopfstüür vo de Arme, vo dene gets mee.

Alicia: Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Steuer­schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war

**Kinder mit Flöte spielen: Mer si ufem Wäg…**

**Szene 3:** *In Nazareth*

Jan: Maria, eg muess de verloh. Eg werde wiit wäg, vo der goh.

Anja: Wägem Chind?

Jan: Wägem Kaiser! Dr Kaiser brucht Gäud. Eg muess nach Bethlehem.

Anja: Wieso denn das?

Jan: Eg schätze – e Schätzig. Jedefaus söu jede i sini Gebortsstadt goh, zom

 Erb vo sini Vätere, so hets dr Bote vom Kaiser gseit.

Anja: De chomi met.

Jan (bestimmt): Du bliibsch do! Dr Wäg esch vöu z’asträngend för e Frau ond de erscht

 för ne Schwangeri, schliesslech chonnt öises Chind gli uf d’Wält.

Anja (ergeben): denn blibi haut do.

Anja (schreit): Jesus, nein

Jan: Wasch esch de los?

Anja: S’Chend i mim Buch het mi gstopfet. Es esch dergäge, dass eg do bliibe. das Chend wott in Bethlehem gebore wärde. Genau wie dr grossi König David.

 ond genauso werd är öber s’Volk vo Israel herrsche ond alli Völker wärde ehm diene ond är werd Friede brenge för d’Wäut.

Alicia: Als jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt, da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethle­hem.

Désirée: Mer lade si i, s’Lied „ Es ist ein Ros entsprungen „ z’singe.

**Szene 4:** *In Bethlehem*

Anja: Ooh, Josef, eg cha nömme witer. Es esch alles so voll do. Mönsche

 wohäre me au luegt ond niene e Platz för öis.

Jan: Do esch no es Gaschthus, do müend si öis häufe, söscht si mer verlore.

(Josef klopft im Gasthaus an)

Stammtischrunde:

Melanie: Na, au no sone Nachfahre vom David?

Jan: Jo, wohär wösset der das?

Gäste lachen, wirken leicht angetrunken.

Alexia: Dä het veli Froue gha ond veli Chinder, dr auti König David. Jeder, wo öppis

 uf sech het, get sich als Nachfahre vom David us.

Melanie: Us dr Worzle Jesse esch mängs merkwördigs Ros entspronge

Jan: Mini Frou chonnt jede Augebleck s’Chend öber, bette häufe si öis.

Alexia: Jo, jo, jede Augebleck – nüd z’Ässe, nüd z’Bisse, keis Dach öberem Chopf,

 aber jede Augebleck es Chend. Vo dere Sorte hei mer scho gnueg so.

Melanie: Wenigschtens ziend au no gnueg Riechi dohäre. Bethlehem esch no e gueti Adrässe, wöu d’Müettere irgendeinisch mou ghört hei, dass do dr Heiland

 söu gebore wärde, dr Christus, ond notürlech söu ehres Chend dr grossi

 König wärde.

Alexia (zu Melanie): Aber eg säges der: Min Josele, dä bringts mou wörklech zo öppis.

Inzwischen sind einige Kinder erschienen:

Noëmi: (zu Maria) Bechonsch du au es Christchend?

Nils: Das muess öis ganz vöu schänke.

Zoe: Jo, s’Christchend cha das nämlech aues.

Jael: Eg wönsche mer es Bäbi, wo cha rede.

Leonie: ond es wott es Rössli

Noëmi: ond eg wott e Chrämerlilade.

Samira: Schloss jetzt, der müend is Bett.

Kinder (murrend): Oaah

Samira (zu Maria und Josef): Nämet’s ehne ned chromm, es sind haut Chender

 ond die do (deutet auf die Gäste), das sind au nome armi Tüfle, ehri Wäut

 het sech veränderet ond öber das sind si bitter worde.

 Ach, es tuet mer so leid, aber mer hei wörklech ke Platz me frei.

Anja: Bitte, bitte.

Samira: Höchschtens, i däm verfallene Stau dört hinde. Aber dört wört eg säuber kei Stond blibe. Es het kei Töre ond Fäischter me ond osserdäm huse

 dört Gspängschter.

Maria und Josef gehen.

Anja: Schnäu Josef, es esch Ziit.

Jan: De bliibt nor dr Stau.

*Maria und Josef gehen in den Stall, wo Maria ihr Kind bekommt, angedeutet durch das Anzünden einer Kerze*

Alicia: Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Désirée: Mer singe alli zäme s’Lied „ Kommet ihr Hirten“

**Szene 5:** *Bei Bethlehem*

Alicia: Und es waren Hirten  in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Leonie: Wie ist die Nacht so bitter kalt.

 Hört, die Wölfe heulen tief im Wald.

Jael: Mir ist so angst, mir ist so bange.

 Auf bessere Zeiten wart' ich schon so lange.

Noëmi: Wir sind die Letzten auf der Welt,
haben auch weder Gut noch Geld.
Unser Los kümmert keinen Kaiser und keinen Gott,
drum leiden wir die höchste Not.
Man sperrt uns ein, man jagt uns weg,
ein Hirte ist der letzte Dreck.

**Lia spielt auf der Gitarre: Uf em Fäld i dr Nacht...**

Leonie: Seht ihr die Schäfchen dort am Himmel?

 Was für ein himmlisches Getümmel.

Jael: Die Schafe spielen ja Posaune.

 Ich glaub' du bist nicht ganz bei Laune,
es ist ein Gewitter, Donner, Blitz.

Noëmi: Das ist doch wohl ein schlechter Witz
So laut, so hell, fast wie die Sonne
Das sind Engelscharen, welche Wonne.

Zoe: Wonne sagst Du? Mann, bist du ahnungslos.
Mir rutscht das Herz jetzt in die Hos'.
Hast du das denn nie vernommen:
Wenn die Engel von dem Himmel kommen,
dann ist es mit der Welt zu Ende.

 Ich lernte: Es ist Zeitenwende.

Nils: Schlagen die uns jetzt alle tot,
kommt jetzt das große Strafgericht?

Fabienne : Fürchtet euch nicht!
Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird:

 denn euch ist heute der Heiland gebo­ren, welcher ist Christus, der Herr, in

 der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in

 Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

**Samira spielt auf der Altflöte: „ Was soll das bedeuten…“**

Leonie: Eben wird mir's warm ums Herz.

 Die Wölfe heulen nur zum Scherz.

Jael: Und ich werd plötzlich froh und heiter.

 Mit einer neuen Zeit geht es jetzt weiter.

Rony: Wir sind die ersten, die es hören.
Oh Männer laßt euch nicht verstören.
Kommt, laßt uns gehn!
kommt, laßt uns sehn!

Rony (verschmitz zum Publikum): Oh Mann, was war der Engel schön!

Désirée: Mer singe alli: „ Das esch de Stärn vo Bethlehem“

**Szene 6:** *in Babylon*

Lia (am Rednerpult, zum Publikum): Guete Obe, mini sehr geehrte Dame und Herre,

 eg begrüesse sie im Hörsaal vom Fachberich

 Astronomie vo dr Universität Babylon. Es fröit me, dass sie so

 zahlrich erschene sind, om mi Vortrag öber Stärnekonstellatione z’lose.

 Eg bette sie om Ruehi ond Konzentratzion.

 E chlini Amerkig zo ehne (fixiert e jongi Muetter im Publikum):

 lönnt si in Zuekonft doch ehri Chender deheime, die mache vöu

 z’vöu Lärme – mer betribe do schliesslech ernschthafti Forschig.

(Alexia kommt angerannt): Herr Balthasar, Herr Balthasar, e nöie Stärn, e nöie Stärn,

 e Supernova! Chömme sie schnäu i d’Stärnwarte.

Lia (erschrocken): Mini Dame, mini Herre, eg muess si jetzt verloh, nöii Stärne

 verblasse sehr schnäu.

 Wo Liecht schint, esch baud weder Nacht, ond Onglöck het’s meischtens

 nome brocht.

(beide rennen in die Sternwarte, dort wartet schon Melchior)

Melanie: Är stoht im Stärnböud vo de Plejade.

Lia (blickt durchs Fernglas): Är esch so färn, ond doch so noch.

Alexia: Bem Marduk, holet d’Himmelslischte!

Melanie: Wenn mer doch nome mee öber d’Plejade wösste.

Lia: Eg ha no es Buech met de Götter vo allne Völker, do hani erscht grad

 öppis gläse.

 Heilige Ischtar, was esch es nome gsi?

Alexia (hat das Buch gelesen und liest darin): Do esch es. E Gott vo de Jude, wörd eg meine.

Melanie: Das macht die Sach liecht, die hei doch nome eine.

Lia (liest inzwischen auch im Buch) : Dr gröschti König esch erschene.

 Mer müend grad zo ehm ond ehm diene. Nämet Wiehrauch, Myrrhe

 ond Goud met uf d’Reis.

Alexia: ond osserdäm gnueg z’Ässe.

Alicia: So zogen sie nach Jerusalem und fragten dort: Wo ist der neu­geborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Mor­genland und sind gekommen ihn anzubeten. Da rief der König Hero­des die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre und schickte sie nach Bethlehem.

Désirée: Mer singe alli zäme :  „Ihr Kinderlein kommet“

**Szene 7:** *an der Krippe*

Rony (sieht die Weisen kommen): Frou, mach schnäu drü Bett frei. Do chömme Lüt, die hei Gäud. (zu den Weisen): Chöme sie nome ine, mini Herre. Do het scho dr König David öbernachtet.

Melanie (zu Lia): Dr König David, das esch eine vo de Grosse gsi.

 Dä het Länder eroberet, vo Syrie bes nach Gosen. Längschtens ned so mächtig wie mer Babylonier gsi sind, doch do böudet me sech vöu uf ehn ii.

Lia (zum Wirt): Mer sueche no e vöu grössere König aus öiche David gsi esch.

Rony: Denn müesst der nach Rom, zom Augustus, em Cäsar.

Fabian: De chöit der ehm au grad emou säge, är söu nöchstens Stüüre spare. Es Eländ

 esch das, was är macht.

Lenny (zu Fabian): Dä bout Paläscht, ond die schwangeri Frou vo höt, die muess

 ehres Chend i dr Hötte osse gebäre, wo ned nome dr Ochs ond dr Esu stöhnt,

 eg ha dört au scho Ratte gseh.

Alexia: Mer sind secher, är muess do in Bethlehem gebore si. Mer hei si Stärn gseh.

Fabian: Dä Stärn, dä hani öber dere Hötte gseh. Doch mer gloubs jo niemer. Si säge

 nome, dass eg z’vöu tronke ha. Proscht! (Hebt den Becher in die Höhe)

Melanie: Chömet mer göi mou go luege, vellecht esch jo doch öbis dra.

Lia: Do lueget, dr Stärn isch töif abe gsonke ond eg ha wörklech nüt tronke.

(Die Könige gehen zum Stall)

Anja (sieht die Weisen kommen): Ach, chömmet nome ine der Herre, eg weis, der

 möchtet s’Chend verehre. Gott esch höt uf d’Wäut cho ond dört wo är esch,

 werd d’Hötte zom Palascht. Chömmet alli ond lueget ne a.

(Die Weisen gehen in den Stall, beten das Kind an und reichen den Hirten die Hände)

Samira: Die alte Welt ist jetzt zu Ende,
 jetzt ist wirklich Zeitenwende,
 die Engel haben triumphiert,
 ein guter Stern hat euch geführt,
 und alle bringt euch Gott zusammen.
 Mit Frieden wird die Welt regiert,

 die Welt, die wird zum Himmelreich.

 Doch braucht die Botschaft Raum und Zeit,

 ihr Menschen macht euer Herz bereit.

 Das Christkind kommt mit Freud und Wonnen,

 ein Weg, der hat jetzt erst begonnen.

Désirée: Mer danke Öich ganz härzlech, dass Der so toll metgmacht heit. Mer

 hoffe aber au, dass Öich öises Spiel guet gfalle het. Jetzt wönsche mer

 Öich ganz härzlech:

Alle: **E wonderschöni Wiehnachtszyt!**